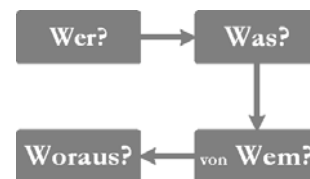


Rützenhoff: Übungen im bürgerlichen Recht, #21

27.06.2005



- Fall:
Mensch K kauft **gebrauchtes Auto** bei **Verkäufer V** –
Preis ist 20.000,-- – **K**: „Unfallfrei?“ – **V**: „Ja!“ – **V** ist
Erstbesitzer – später stellt **K** fest: **Auto hatte Unfall** – ein
unfallfreies Auto gleicher Güte würde woanders 21.000,-- kosten

Das **Sachenrecht** regelt die Beziehungen zwischen den Sachen und den Menschen (**Besitz, Grundstücke, ...**)

- K** wird wohl den **Kaufpreis wiederhaben** wollen –
was sind die **Ansprüche** von **K**?

- 1. § 433 → § 437 II prüfen
 - ⇒ **Anspruchsgrundlage** ist § 346 I
 - ⇒ Käufer muß bei **Rücktritt** **anteilig Nutzung** zahlen
(gefahrene Kilometer anteilig bei max. 250.000 km während Lebensdauer Auto)

Es gibt den **Vergleich** nach § 779 BGB und einen **Prozeßvergleich**.

Nach einem Vergleich kann das ehemals **Streitige** **nicht** mehr **Gegenstand** eines **Verfahrens** werden. Bei Erkennen von **Irrtümern** kann das ehemals **Unstreitige** **schon** **Gegenstand** eines neuen Verfahrens werden.

- a) § 323 I
 - ⇒ **gesetzlicher Rücktritt**
 - ⇒ das Recht muß **ausgeübt** werden
 - ⇒ nach § 349 durch **Erklärung**

Nichtgegenseitige Verträge sind **unentgeltliche Verwahrung, Leihvertrag** u.ä. und stellen damit die **Ausnahme** dar.

- aa) Vorauss.: **ggs. Vertrag** (+)
- ab) Vorauss.: Leistung ist **fällig**
Prüfung des § 271 ergibt, wenn nichts vereinbart, sofort fällig (+)

Der übliche **gegenseitige Vertrag** stellt auf dem römischen „**do ut des**“ (ich gebe, damit du gibst) fußend ein **Austauschverhältnis** dar.

- ac) Liegt ein **Mangel** vor?
Prüfungen des § 433 I 1 (+)
→ ist ok, **kein § 435**
und des § 433 I 2 (-)
→ **Sachmangel** nach § 434, Auto entspricht nicht dem Vereinbarten und § 422 findet keine Anwendung (falls keine Vereinbarung zur Beschaffenheit getroffen wurde, gilt § 434 I 2)

Der **gegenseitige Vertrag** wird auch als **synallagmatischer Vertrag** bezeichnet und stellt einen Vertrag dar, bei dem die **notwendig beiderseitigen Verpflichtungen** in einem **gegenseitigen Abhängigkeitsverhältnis** – dem **Synallagma** – stehen; die eine Leistung soll nur um der anderen willen erbracht werden. Das Gesetz enthält im Hinblick auf den engen Zusammenhang beider Leistungen Sondervorschriften über das Schicksal der Gegenleistung bei Leistungsstörungen (§§ 320ff BGB). Die im Synallagma stehenden Pflichten sind der Grund für den Vertrag.

Die **Mängelfeststellung** gilt im **Zeitpunkt** des **Gefahrenübergangs**¹

¹ Der **Gefahrenübergang** ist nach § 446 BGB [Gefahr- und Lastenübergang] der Zeitpunkt der Übergabe – „Gefahr haben“ heißt „Risiko tragen“. Früher trug der Versender das Gefahrenrisiko nach § 447 BGB [Gefahrübergang beim Sendungsverkauf] nur bis zur Aufgabe an den Spediteur (wenngleich sich kein großes Haus jemals auf den § 447 berufen hat, um keine Kunden zu verschrecken). Seit der

ad) Durch den **Sachmangel** ist das Auto „**nicht vertragsgemäß**“
⇒ in § 323 als **Voraussetzung** für den **Rücktritt** genannt

Der **Verkauf** eines **Rechts**
geht nicht mit dem § 433,
sondern dem § 453.

ae) Nach § 323 II muß eine **Frist** gesetzt werden
(wenn in einem Fall einer Klausur keine Frist genannt wird,
lohnt es sich meistens nach einem Grund zu suchen, warum diese entbehrlich ist...)
nach § 323 II ist die **Frist entbehrlich**, wenn **Nacherfüllung** nach § 439 gar nicht möglich ist
§ 439 I → **mängelfreie Nachlieferung** geht nicht, da Auto Einzelstück (-)
→ **Mängelbeseitigung** geht i.d.F. ohnehin nicht (-)
Es greift § 275 I (Ausschluß der Leistungspflicht, **Unmöglichkeit**) und
das Rücktrittsrecht besteht auch ohne **Frist**

b) Abgabe der
Rücktrittserklärung nach § 349

• 2. Der § 812 I 2 scheint weiter zu gelten?!

Aber es bleibt der **Betrug** mit der Aussage,
das Auto wäre **unfallfrei** – als Erstbesitzer
mußte er es besser wissen. Durch diese
arglistige² Täuschung³ wird nach § 123
der Vertrag **anfechtbar**.

Ein **Rücktritt** bedeutet **nicht**, daß das Geschäft
automatisch hinfällig ist, sondern polt sozusagen
die **Richtung** des Vertrags um.

Dabei wird der **Kaufvertrag** → ← zu einem
Rückabwicklungsschuldverhältnis ↔ .

Das Schuldverhältnis **besteht** also **weiter**. Sonst
griffe bei jedem Rücktritt sofort der § 812.

Prüfung des 812 I 1:

- V hat etwas **erlangt**, den Kaufpreis (+)
- er hat ihn **durch Leistung** von K erlangt (+)
 - ⇒ Prüfung aus Sicht des Anspruchstellers nach § 812
- es geschah **ohne rechtlichen Grund** (+)
 - ⇒ wenn **Kaufvertrag bestände**, wäre der § 812 **weg**
 - ⇒ **Anfechtung** nach § 142 I macht den Vertrag **nichtig**
 - es ist **anfechtbar** (§ 123 liefert den Grund) (+)
 - Anfechtung ist **erfolgt** durch „gibt’ mir mein Geld wieder!“ (+)

Der § 812 **gilt** also, ergo muß das **Geld zurück**

(will be continued)

Schuldrechtsreform vor 3 Jahren gilt das nicht mehr (vgl. § 474 BGB [Verbrauchsgüterkauf]). Ganz allgemein geht man davon aus, daß die **Gefahr der Eigentümer hat** – das wird nicht explizit genannt, sondern **im BGB** stehen nur die **Ausnahmen**.

² **Arglist** ist – bei Juristen – ein altes Wort für „**Vorsatz**“; eigtl. bedeutet „arg“ (Substantiv „Arg“, vgl. „Argwohn“) „schlimm“, „böse“, „schlecht“

³ **Täuschung** kann durch **Vorspiegelung**, **Verzerrung** oder **Unterdrückung** geschehen

- **Exkurs**

Was wäre, wenn **K ohne eigene Schuld** aber mit erheblichen Folgen für das Auto **verunfallte**?

⇒ Eigtl. haftet **K** als **Egt.**

⇒ aber: nach **§ 346 III 3** ist **K nicht haftbar**, wenn er **sorgsam** („...Sorgfalt...die er in eigenen Angelegenheiten anzuwenden pflegt.“) mit dem Auto umgegangen ist

⇒ auf der Straße parken ist dabei sorgfältig

⇒ Ausnahme: ganz neues Auto

Der **V** darf die **Erstattung** aber **verweigern**, bis **K** die **Ansprüche ggü.** dem **Schädiger** (Unfallgegener) an **V** abgetreten hat.

Leistungsstörung – Schadensersatz	
■ Verzug	§ 286
■ Schlechtleistung	§§ 280, 281
■ Unmöglichkeit	§ 283